

„Gaza und die anhaltende Nakba“, Dr. Leena Dallasheh, unabhängige Forscherin, 23.6.2025

Vorwort:

Willkommen zu unserem zweiten Vortrag in der täglichen Reihe „Eyes on Gaza“, einer Veranstaltung, die Protest und Lernen verbindet. Unser heutiger Gast ist Dr. Lina Dalasha, Historikerin für Palästina und Israel, insbesondere für die Geschichte der Palästinenser ab 1948. Sie ist außerdem Aktivistin und setzt sich intensiv für Gerechtigkeit in Palästina und allgemein ein. Sie wird heute mit uns über Gaza und die anhaltende Nakba sprechen. Lina wird etwa acht Minuten sprechen, danach bleibt Zeit für eine kurze Diskussion. Um den Ablauf zu vereinfachen, kann jeder, der eine Frage stellen möchte, diese gerne in den Chat schreiben. Ich werde sie Lina nach dem Vortrag vorlesen. Herzlich willkommen, Lina, und vielen Dank, dass Sie gekommen sind, um mit uns zu sprechen.

Vortrag:

Vielen Dank, Ayelet, und vielen Dank an alle, die gekommen sind. Danke für die Initiative. Ich halte es für sehr wichtig, über Gaza zu sprechen, gerade jetzt. Aber ich möchte kurz in die Geschichte zurückgehen und mit den Anfängen der zionistischen Bewegung beginnen, die von Anfang an als koloniale Siedlungsbewegung die Schaffung einer jüdischen politischen Autorität in Palästina auf Kosten der einheimischen palästinensischen Bevölkerung anstrebte. Sie fand im britischen Kolonialismus einen begeisterten Unterstützer, der sie stärkte und ihre Etablierung während der zwei Jahrzehnte ermöglichte, in denen die zionistische Bewegung Zehntausende palästinensischer Bauern vertrieb und gleichzeitig die jüdischen Siedlungen ausweitete. Das geschah dadurch, dass in der Führung der zionistischen Bewegung als Lösung für das aus ihrer Sicht fehlende „demografische Gleichgewicht“ ideologisch gestärkt wurde gegen den palästinensischen Widerstand, ihre Vertreibung und Marginalisierung in ihrer Heimat zu akzeptieren.

Im Krieg von 1948 ergriff der Zionismus die Gelegenheit, die demografische und geografische Realität in Palästina radikal zu verändern. Der Staat Israel wurde auf der Grundlage der Zerstörung der palästinensischen Gesellschaft gegründet, ihrer Nakba, in deren Verlauf 750.000 Palästinenser aus ihren Häusern vertrieben und über 500 Dörfer und Siedlungen zerstört wurden. Israel handelte sofort, um die Rückkehr palästinensischer Flüchtlinge zu verhindern und jüdische Siedlungen auf ihrem Land zu bauen. Die Besetzung des historischen Palästinas wurde 1967 mit der Besetzung des Westjordanlands und des Gazastreifens sowie der Vertreibung von fast 240.000 weiteren Palästinensern abgeschlossen. Seitdem erleben die Palästinenser die andauernde Nakba. Heute leben noch immer Millionen von Palästinensern im Exil. Weitere Millionen stehen unter brutaler israelischer Besatzung und dem anhaltenden Siedlungsausbau, und fast zwei Millionen, die als Bürger Israels unter den Palästinensern gewisse Privilegien genießen, werden diskriminiert, ausgegrenzt und bedroht. Doch seit den grausamen Verbrechen der Hamas am 7. Oktober hat die anhaltende Nakba neue Dimensionen erreicht und übertrifft die von 1948 und 1967. Israel zerstört systematisch das Leben in Gaza und setzt seinen unerbittlichen, mörderischen Krieg gegen die Bevölkerung des Gazastreifens fort. Es geht nicht nur um die direkte Ermordung von fast 58.000 Menschen, denn die Zahl der tatsächlichen Opfer, einschließlich derer, die unter Unterernährung oder mangelnder Gesundheitsversorgung, sanitären Einrichtungen und Wasser leiden, ist um ein Vielfaches höher. Und wir werden die genaue Zahl erst kennen, wenn das Massaker endet. Israel hat auch das Bildungs- und Gesundheitssystem, einschließlich aller Universitäten in Gaza, sowie die Infrastruktur und die Häuser systematisch zerstört.

Derzeit sind mehr als 60 % der Häuser und Gebäude in Gaza beschädigt oder zerstört, und Orte wie Rafah und Beit Lahiya sind fast vollständig zerstört. Etwa 90 % der Bevölkerung Gazas wurden vertrieben und leben derzeit auf der Flucht – Israel vertreibt sie kontinuierlich –, und fast 83 % des

Gazastreifens befinden sich nun innerhalb der israelischen Militärzone und unterliegen Vertreibungsbefehlen. Das Ausmaß der Zerstörung übertrifft die Nakba von 1948 bei weitem, und der israelische Hunger scheint noch lange nicht gestillt. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass es trotz der Kontinuität der Nakba, auch wenn wir über die gesamte anhaltende Nakba sprechen, wichtig ist, zu betonen, dass es hier eine schreckliche Eskalation gibt. Das Ausmaß der heutigen Nakba – gemessen an den Verlusten an Menschenleben und den Schäden für die Palästinenser – hat eine völlig neue Dimension erreicht. Damit ist der Transferdiskurs, der im israelischen Mainstream jahrelang verstummt war, mit voller Wucht zurückgekehrt. Das offene Reden über die Vertreibung der Gaza-Bewohner war unter Israelis schon vor Trumps Riviera-Idee üblich. Doch es geht nicht nur um den Diskurs. Wie Prof. Gadi Al-Gazi kürzlich betonte, ist die geplante Vertreibung der Bevölkerung des Gazastreifens bereits im Gange. Und jeder, der sich heute die Karte des Gazastreifens ansieht, mit all den Sicherheitszonen und dem sehr kleinen Streifen, in den die Palästinenser gedrängt wurden, kann das Bild wiedererkennen.

Die Transferideologie macht auch vor der Westbank nicht halt. Während wir hier sprechen, hat sich die Kampagne der ethnischen Säuberung dort beschleunigt. Und für diejenigen, die es diese Woche nicht mitbekommen haben: Es gab einen dringenden Aufruf zum Handeln und eine Reaktion, diesen Prozess zu beschleunigen, indem militärische Übungen innerhalb der Schießzone genehmigt wurden. Darüber hinaus wurden seit Oktober 2023 bereits 29 Gemeinden aus ihren Häusern in Gebiet C vertrieben, und die Siedler verstärken ihre Terrorkampagnen und prahlen mit ihrem Erfolg, während die Regierung immer mehr Siedlungen im Westjordanland genehmigt oder legalisiert – mit der erklärten Absicht, Palästinenser zu vertreiben, insbesondere aus Gebiet C, aber nicht nur dort. Sogar palästinensische Bürger in Israel sind mit der Vertreibungsdebatte und verschiedenen rechtlichen Drohungen wie dem Entzug der Staatsbürgerschaft, Abschiebung und Verwaltungshaft usw. konfrontiert. Und jetzt, da sich die Aufmerksamkeit auf den Krieg im Iran richtet, müssen wir wachsender beobachten, was im Widerstand gegen die anhaltende Nakba geschieht, die in Gaza immer brutaler wird und in der Israel täglich mehr und mehr Palästinenser ermordet, insbesondere in den Schlangen zur Lebensmittelausgabe, aber nicht nur dort, selbst während die Belagerung und der Massenhunger in Gaza anhalten und auch während die Bedrohung durch Vertreibung und Vertreibung immer größer wird, aber nicht nur dort, auch im Westjordanland müssen wir versichern, dass diese Nakba, die anhaltende, wiederkehrende, sich ausweitende Nakba, nicht still vorübergeht und dass unsere Stimmen und Proteste gehört werden und vielleicht sogar über das Aussprechen von Worten hinausgehen.